



Polizeieinsatz; Strafvollzugsanstalt in Palermo: Immer mehr Ladenbesitzer in der sizilianischen Hauptstadt weigern sich, Schutzgeld an die Mafia zu zahlen.

„Adieu, Schutzgeld!“

Über 700 italienische Geschäftsleute haben sich bisher der Aktion „Addiopizzo“ angeschlossen. Sie weigern sich, Schutzgeld an die Mafia zu zahlen.

Es begann mit einer Studenteninitiative im Juni 2004 in Palermo: Sieben junge Leute dachten über die Eröffnung eines Lokals nach. Als einer von ihnen einwandte, die Mafia könnte von ihnen Schutzgeld verlangen, kamen die Studenten auf eine Idee: Am nächsten Tag klebten auf Telefonzellen, Laternenpfählen, Wänden und Zäunen Zettel mit dem Aufdruck: „Un intero popolo che paga il pizzo é un popolo senza dignità“ – „Ein ganzes Volk, das Pizzo bezahlt, ist ein Volk ohne Würde“. Als „Pizzo“ wird in Sizilien Schutzgeld bezeichnet. Die Aufkleber sorgten für eine Diskussion und im Lauf der Zeit der Zeit schlossen sich immer mehr Lokalbetreiber und andere Geschäftsleute der Aktion „Addiopizzo“ („Adieu, Schutzgeld!“) an.

Über die Homepage www.addiopizzo.org werden Interessierte über die Aktion und Strategien informiert, etwa über die Aktion „Kritische Käufer“: Konsumenten werden ermutigt, bei jenen Ladenbesitzern einzukaufen, die sich weigern, Schutzgeld zu zahlen und dafür auf einer Liste vermerkt sind. Bis heute haben sich über 700 Gewerbetreibende der Initiative angeschlossen und den „Addiopizzo“-Aufkleber an ihren Läden befestigt.

2008 eröffneten zwei junge Sizilianer auf der Via Vittorio Emanuele in Palermo den „Supermarkt der Legalität“. Hier verkaufen sie Produkte von Händlern, die öffentlich bekannt ge-

ben haben, kein Schutzgeld (mehr) zu zahlen. „Addiopizzo“ und andere Anti-Schutzgeld-Vereinigungen in Italien, darunter „Libero Futuro“ („Freie Zukunft“), haben dazu beigetragen, die Macht der Mafia zu schwächen.

Mafia. Über die Entstehung des Namens „Mafia“ gibt es mehrere Versionen. Einige Historiker leiten den Namen von Kampfgruppen ab, mit denen sich Männer in Palermo auf die französischen Besatzer stürzten: „Morte Alla Francia, Italia Anela“ („Den Tod Frankreichs ersehnt sich Italien“) und „Morte Ai Francesi, Invasori, Assassini“ („Tod den Franzosen, Eindringlingen, Mördern“). Eine weitere Version lautet: Während der Besatzungszeit auf Sizilien rief eine entsetzte Mutter mit den Worten „Ma fia, ma fia!“ („Meine Tochter, meine Tochter!“) um Hilfe, um ihr Kind vor der Vergewaltigung durch einen französischen Soldaten zu schützen. Die Bürgerwehr lynchte daraufhin den Täter und nannte sich daraufhin „Mafia“. Vermutlich entstand die Mafia Mitte des 19. Jahrhunderts aus bewaffneten Banden, die die Güter der vorwiegend adeligen Großgrundbesitzer vor aufständischen Bauern, Wilderern und Kriminellen schützten. Die Verwalter (*Gabelloti*) der Besitzungen gründeten zum Teil solche Banden. Die Mafia, ursprünglich eine ländliche Organisation in einigen Provinzen Siziliens, war zu Beginn des 20. Jahrhun-

derts bereits so gut organisiert, das sich in vielen Gemeinden Mafiagruppen (Cosca) bildeten.

Nach Erkenntnissen der italienischen Anti-Mafia-Behörden besteht die Organisation aus Familien (Gruppen, die ein Gebiet oder ein Stadtviertel kontrollieren). Jede Familie hat einen Boss (Capo famiglia, Rappresentante), dem jedes Familienmitglied zu absolutem Gehorsam verpflichtet ist. Der *Capo decina* (Zehnerboss) steht einzelnen Gruppen von Mafiamitgliedern vor. Je drei Clans sind einem Capo mandamento unterstellt. An der Spitze steht der Oberboss (Capo di tutti Capi), der uneingeschränkte Macht über alle Familien hat. Daneben gibt es Berater (Consiglieri). Nach dem „Mafiakrieg“ in Palermo in den 1980er-Jahren übernahmen die Corleoneser unter Führung Totó Riinas die sizilianische Mafia. An die Stelle der Commissione Interprovinciale, einem Kollegialorgan der Mafia-Bosse, trat nun ein Capo di tutti Capi. Nach der Verhaftung Riinas löste ihn Bernardo Provenzano (Spitzname: „Traktor“) ab, der über 30 Jahre im Untergrund lebte und 2006 verhaftet werden konnte. Unklar ist, wer ihm als Capo di tutti capi nachgefolgt ist. Die Behörden vermuten, ein Rechtsanwalt sei neuer Boss der Bosse. Der Begriff Mafia wird heute als Synonym für andere kriminelle Organisationen bezeichnet.

Werner Sabitzer

<http://www.addiopizzo.org>